

Call 14/2021, Nepal, Phase Austria, Projekt "Inklusion von Menschen mit Behinderung"

EZA-CALL

Globale Gesundheit

PROJEKTSTATUS

genehmigt/laufend

PROJEKTLAUFZEIT

1. Dezember 2021 – 30. November 2023

FÖRDERBEREICHE

Gesundheit - Soziales - Generationen

Entwicklungszusammenarbeit

LINKS

<https://www.wien.gv.at/politik/international/aktivitaeten/eza/>

WIENER/ÖSTERREICHISCHER PROJEKTTRÄGER

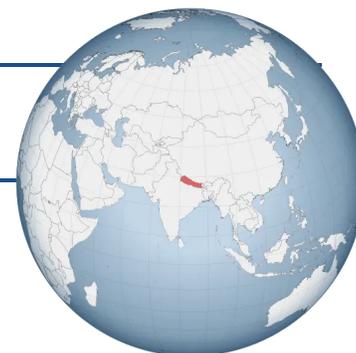
Phase Austria - Practical Help Achieving Self Empowerment / Praktische Unterstützung für nachhaltige Entwicklung

LAND WIEN FÖRDERUNG

30.000,00 Euro

PROJEKTSTANDORT

Nepal, Asien



PROJEKTBESCHREIBUNG

Ausgangslage:

Nepal ist das ärmste Entwicklungsland Asiens ohne eine aktuelle Kriegssituation. Laut dem UNDP Entwicklungsbericht 2020 liegt Nepal mit einem Human Development Index (HDI) von 0,602 auf Platz 142 von 189 erfassten Staaten. Absolute Armut, mangelhafte

Ernährung und kaum Zugang zu Gesundheitsversorgung sind besonders in den abgelegenen Regionen dieses Landes dramatisch. Im ländlichen Nepal besteht meist keine Versorgung für Menschen mit Behinderung. Menschen, in dieser stark von der Agrarwirtschaft geprägten Gesellschaft, können bei Vorliegen von körperlichen Einschränkungen nur schwer am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen und werden in Folge dessen häufig marginalisiert.

Maßnahmen:

Aufgrund des erhobenen Bedarfs, wird PHASE Austria in Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation PHASE Nepal ein zweijähriges Projekt zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation und der Lebensumstände von Menschen mit Behinderungen in sechs Dörfern im Bezirk Mugu im Nordwesten Nepals umsetzen. Ein spezifisches Angebot für Menschen mit Behinderungen, etwa Physiotherapie, ist in der staatlichen Primärgesundheitsversorgung nicht vorgesehen. Daher wird mit der Finanzierung der Physiotherapie für ca. 550 Personen die Lebensqualität dieser Menschen verbessert und das familiäre Umfeld für die Bedürfnisse von pflegebedürftigen Menschen sensibilisiert werden. Zahlreiche Sachleistungen werden zur verbesserten Inklusion der Menschen beitragen.

Neben dem physiotherapeutischen Angebot, das auch die Beratung von Familienmitgliedern und Pflegepersonen umfasst (z.B. richtige Lagerung, Mobilisierung etc.), soll das Projekt auch individuelle Beratung und Unterstützung dabei bieten, staatliche Leistungen (u.a. Geldtransfers) in Anspruch zu nehmen. Da die Mehrheit dieser Personengruppe Analphabet*innen sind, bestehen hier besondere Zugangshürden.

Zudem sollen insgesamt 40 Menschen mit Behinderung ihren Bedürfnissen entsprechend Mobilitätshilfen oder andere Hilfsmittel wie Hörgeräte und Brillen erhalten. Bei 25 Menschen mit Behinderung soll die Wohnumgebung barrierefrei umgestaltet werden und bei fünfzehn Kindern mit Behinderung soll der Schulzugang durch materielle Unterstützung ermöglicht werden. Weitere 50 bedürftige Personen sollen durch materielle Unterstützung und Ausbildung in der Pilzzucht die Möglichkeit erhalten, ein dringend benötigtes Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Insbesondere die Aktivität im Bereich der Erwerbschancen stellt einen enorm wichtigen gesundheitlichen Aspekt dar, da Menschen mit

Behinderungen in dieser ohnehin armen und benachteiligten Region häufig unter Mangel- und Unterernährung leiden. Zusätzlich werden auch Maßnahmen ergriffen, um über die Rechte von Menschen mit Behinderung zu informieren und so den sozialen Status zu

Gesundheitseinrichtungen abgestimmt und wird so eine nachhaltige Wirkung erzielen.

HINWEIS ZU DEN DATEN

Wir weisen darauf hin, dass sich die hier abrufbaren Daten und Informationen sowie Auswertungsergebnisse aufgrund kontinuierlicher Datenaktualisierungen laufend ändern können. Außerdem zeigen die Zahlen lediglich Größenordnungen. Sie dienen dem Überblick sowie dem Vergleich zwischen Themen- und Fachbereichen. Für exakte Auswertungen wenden Sie sich bitte an die Magistratsabteilung 27 – Europäische Angelegenheiten (Kontakt siehe Link im Fußbereich).